

diese Mißstände nicht, deshalb sei aber der Geist in der Arme derbe und das Vaterland sei noch lange nicht in Gefahr.

— (Was die Sectionen der Volkserziehung betrifft, so dürfte, während Absicht vorhanden ist, daß der Reichstag vor Herrn Reich den Verhandlung über die preussische Landtag noch längere Zeit verhandelt werden. Der Reichsschulgesetzgebung dürfte günstigeres Gelingen in der zweiten Hälfte des März an das Bismarck gelangen. Sodann läßt der Reichsschulgesetzgebung noch in Betracht, der alle Vorarbeiten nach auch längere Zeit zur Verabreichung bedürftig sind.

— (Zu der Budgetkommission des Reichstages) wurde die Beratung des Extraordinariums des Militärrechts fortgesetzt. Genehmigt wurden u. A. erste Bauraten zu Stolzenau für 2. Classen (500000 Mark), für Grauburg, Thon (300000 Mark), zur Erweiterung des Greizerplatzes in Potsdam (500000 Mark), zur Erweiterung eines Truppenübungsplatzes für das 10. Armee-corps 1500000 Mark, ferner erste Bauraten für Vertheilung und Gekochung, Abgleichung wurden dagegen 600000 M. für Entwurf und Einreichung des Bauplanes zum Neubau eines General-Commando-Dienstwohnungs- und Bureau-Gebäudes für das 17. Armee-corps in Danzig, 37000 Mark zum Bau eines Generals-Baus für die Unteroffizierskassen in Potsdam und 600000 Mark zum Gekochung eines Dienstgebäudes für die Artillerie-Prüfungskommission in Berlin.

— (Der italienische Vorkämpfer am Berliner Hofe, Graf Saurau), ist heute früh 9½ Uhr gestorben.

— (Graf Conrad von Saurau, 1808 geboren, war seit 1854 Berliner Senator und am Berliner Hofe, vor dem auch seine Verlobung, nun wieder nach Berlin und wurde dort 1871 auch als Vorkämpfer Italiens beim deutschen Hofe aufgeführt. Er hat politisch und diplomatisch eine besonders hervorragende Rolle gespielt, wohl aber hat er zur Vertheilung und Befreiung der fremdbestehenden Beziehungen, die zwischen Deutschland und Italien bestehen, nicht beigetragen.)

— (Vor dem Disziplinarhofe) hat gestern die Verhandlung gegen den Wirklichen Geheimen Rath Grafen Linsburg-Strum wegen seines Behaltens, im Dezember in der „Kreuzzeitung“ veröffentlichten Schreibens über die Handelsverträge stattgefunden. Graf Linsburg-Strum führte seine Vertheidigung in Berlin. Das Erkenntnis lautete auf Dienstentlassung, u. A. Verlust der Gehaltsrechte und der Führung des Geheimen Rathes. Der Graf war ein zur Disposition gestellter Beamter und hiesiger Beamter, vor dem auch seine Verlobung, nun wieder nach Berlin und wurde dort 1871 auch als Vorkämpfer Italiens beim deutschen Hofe aufgeführt. Er hat politisch und diplomatisch eine besonders hervorragende Rolle gespielt, wohl aber hat er zur Vertheilung und Befreiung der fremdbestehenden Beziehungen, die zwischen Deutschland und Italien bestehen, nicht beigetragen.)

einem der wichtigsten bürgerlichen Gebiete. Diese Petition soll allen preussischen Städten mitgetheilt werden.

— (Aufsichtlichen Gebiet) verlanget, daß die Expedition unter Ramph von Strub in Kamerun nach der Landbestellung aufgegeben ist. Lieutenant v. Braunschweig wird nach Kamerun eingeführt sofort nachgehen.

— (Zu der Reichsschule in Schulen) in Rio Grande do Sul (Brasilien) läßt der preussische Unterrichtsminister durch einen Seminarlehrer die für den Unterricht erforderlichen Lehrmittel ankaufen, um sie diesen Schulen zum Geschenk zu machen. Außerdem feiert der Staat jetzt jährlich 20000 Mark zu ihren Unterhaltungskosten bei.

— (Der Centralratsabgeordnete Rechtsanwalt Dr. Wachen) hat dieser Tage in Krefeld eine Rede gehalten, in der sich folgende beziehende Sätze finden: „Es ist von je her das Bestreben der Katholiken Deutschlands gewesen, ein einheitliches Deutschland herzustellen. Dies ist aber nicht möglich ohne Oesterreich. Wir haben es auch stets bedauert, daß Oesterreich nicht mehr zum deutschen Bunde gehört, weil das österreichische Kaiserhaus treu am katholischen Bismarck haften.“

— (Der konservative Landesverein des Süddeutschen Sachens) macht bekannt, daß das Kartell zwischen Konservativen und National Liberalen für Sachsen einigig aufgehoben sei, nachdem der Versuch, ein Schiedsgericht zur Schlichtung etwaiger Streitigkeiten bei Wahlen einzusetzen, gescheitert ist.

— (Eine öffentliche Rede des Volksbildungsvereins) ist für morgen angekündigt. Damit beginnt in Berlin, wenn man von einigen Leuten kleinerer Kategorien absteht, die Bewegung der Sozialdemokratie gegen den Gesetzentwurf. Wie der freisinnigen Fortschritt-Partei-Organisation aus Mangel der Gesetzeslage hat die Sozialdemokratie Partei nichts zu thun. Die Stellung der Sozialdemokratie zu Kirche und Schule ist von der der Freisinnigen wesentlich verschieden.

— (Die Untersuchung gegen die verhafteten Anarchisten) geht auf Majestätsbeleidigung und versuchten Hochverrath. Möglicherweise wird indes die letztere Anklage wieder fallen gelassen werden. Verhaftet sind acht Personen, darunter einige, die schon früher als Anarchisten galten, andere, die man bisher als Mitglieder der „Anarchisten“-Gruppe kannte.

— (Verhandlung, 7. Februar.) Am 22. d. d. hiesigen Reichstages (National Liberalen) haben sich Konservativen und National Liberalen auf den letzten Tag der Verhandlung über den Reichstags-Entwurf in Krefeld geeinigt. Außerdem wird noch ein sozialdemokratischer und ein antisemitischer Kandidat aufgestellt. Der Wahlkreis vor bisher konservativ vertreten. Die Wahl findet am 15. März statt.

— (Spross, 7. Februar.) Bürgermeister Wächter, der in Folge Disziplinarverfahrens 13 Monate lang von seinem Amte suspendirt und vom Bezirks-Vorstand in Krefeld zur Amtsentsetzung, vom Oberverwaltungsgericht dagegen nur zu einer Ordnungsgeldstrafe verurtheilt war, ist wieder zurückgetreten und hat heute seine Amtsgeschäfte wieder übernommen. Wie ihm von Korporationen gedachten Empfangsfeierlichkeiten hat er hienach abgesehen.

— (Vorbereitung, 7. Februar.) Ein freisinniger Parteitag für Schleswig-Holstein wird in allerhöchster Zeit zusammengetreten, um Stellung zum Schulgesetz zu nehmen.

— (Dirschau, 7. Februar.) Hier tagte am Freitag eine Versammlung westpreussischer Landwirte unter dem Vorsitz des Abg. v. Wittmann-Banitz behufs Bildung eines Vereins zur einheitlichen und energischen Vertretung der materiellen Interessen Westpreussens namentlich auch im Landtage.

— (Kassel, 7. Februar.) Die kaiserliche Familie wird auf Schloss Wilhelmshöhe Ende Mai oder Anfang Juni zu längerem Aufenthalt eintreffen.

— (Verwandlung, 7. Februar.) In verschiedenen Volksparteien wird man werden die National Liberalen den Volkschulgesetzentwurf in der nächsten Lage besprechen. Morgen spricht der Generalsekretär Dr. Pöggel in Berlin in Sierloh.

— (Stuttgart, 7. Februar.) Die Gewerbetreibenden beschließen mit großer Mehrheit eine Resolution an das Ministerium, wonach eine Sonntagsgesetzgebung der höchsten drei Stunden gestattet sein solle. — Der Kommandeur der württembergischen Feldartillerie im Jahre 1870, Generalmajor v. Sid, ist 1872 pensionirt, ist gestern Abend im Alter von 76 Jahren gestorben.

aus der Motivierung des Staatsanwalts für die Einstellung der Untersuchung geht hervor, daß der Verfasser des bekannten Nachtrags zugrunde Gründe gehabt habe, das fragliche Gericht für unzulässig zu halten. Ein beträchtliches Vorgehen der Gewerter an der Börse ist nicht konstatirt. Die Motivierung schließt: Die Staatsanwaltschaft ist über keinen der Vorwürfe von ihrer Hauptaufgabe zurück zu weisen und es steht ihr nicht zu, zu prüfen oder Urtheil darüber abzugeben, ob selbst eine solche Verurteilung der Kenntlich von wahren oder vermeintlichen Thatfachen aus zweifellos dem Spiegelganges vor der Moral Stand hält oder dem wünschlich ist.

Schweiz.

* Bern, 7. Februar. Wenn bis zum 12. Februar keine Verständigung in den italienisch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen erzielt wird, werden beide Staaten ihre Generaltarife anzuwenden. Der schweizerische Bundesrath würde in diesem Falle die italienischen Produkte mit Hölzeln belegen, die höher gingen als die Zölle des Generaltarifs. Dies dem schweizerisch-italienischen Zolltratte würden Deutschland und Oesterreich Nutzen ziehen.

Italien.

* Rom, 7. Februar. Rampolla richtete ein zweites Schreiben an den Kardinal-Gräfin Richard in Paris, um die Wirkung des Manifestes der Kardinalen zu analysiren. Das neue Schreiben Rampollas stimmt dem Manifeste hinsichtlich des Anschlusses an die Republik zu, tadeln aber dessen sonstigen Inhalt sowie die Fassung des Manifestes.

— Die Vertragsverhandlungen mit der Schweiz haben wieder eine bessere Wendung genommen. Die Abreise des italienischen Bevollmächtigten von Bern ist verschoben worden.

Belgien.

* Brüssel, 7. Februar. Ein zahlreich besuchtes rabattes Meeting unter dem Vorsitz des Abgeordneten Ganton beschloß die Genehmigung des Vorgehens der Radikalen mit der Arbeiterpartei betreffs der Verfassungsrevision.

— Das radikale Kamporgan „Le Patriote“ richtet neuerdings die heftigsten Angriffe gegen den König; es befindet sich in des Antiquariats hinter den Kuffeln. Diese Angriffe rufen großes Aufsehen hervor. Es handelt sich um das Referendum, welches dem Könige anlässlich der Verfassungsrevision gewährt werden soll; der heftigste Gegner dieser Stärkung der Königswahl in Belgien ist der Führer der Radikalen, Staatsminister Wölfe; auf ihn sind die Angriffe im „Patriote“ zurückzuführen.

Frankreich.

* Paris, 7. Februar. Der „Rappel“ publicirt den Plan der Schiffbauten, die für die Kriegsschiffe in den Jahren 1892 bis 1895 in Aussicht genommen sind. Nach deren Beendigung wird die Kriegsmarine bestehen aus 27 Kreuzern, 29 Kreuzern, 12 Torpedobooten, 294 Torpedobooten und einer Anzahl von Schiffen immer bedeutenderer Kategorie.

— Der nationale Kongress der Arbeitsschaffenden Frankreichs ist Sonntag in Saint Etienne eröffnet worden. 450 Arbeiterjuden sind vertreten. Im Princip wird die Vereinigung sämtlicher Arbeitsschaffenden Frankreichs einstimmig angenommen.

Ungarn.

* Petersburg, 7. Februar. Der oberste Wirtschafts-Rath wies seine Organe an, bis zur neuen Ernte die Ausfuhr von feineren Getreide zu gestatten und alle Beschränkungen aufzuheben. Der Zar wünscht entstehen, daß die Getreideexporte in Ungarn des Landes vergrößert werden.

— Der Reichsrath beschloß die Gegenwehr, betreffend die Inveränderlichkeit der Bauerländer, die Gründung von Hilfs-Pensionstafeln für die Arbeiter in den Kronfabriken.

* Warschau, 7. Februar. Die Vermählungen Curto's, die Polen zur Beilegung in den Russen-Verhandlungen und zum Aufgeben der Nationaltrauer aus Anlaß der vor 100 Jahren erfolgten Theilung Polens zu bewegen, sind bisher vergeblich gewesen.

Orient.

* Sofia, 7. Februar. Eine große Anzahl bulgarischer Offiziere wird demnach zu den Vorträgen an der Kriegsakademie in Berlin eingeladen werden. Man hat sich hier entschieden, die Arme nach dem Muster der deutschen Truppen neu zu formen. Die Gänge der Kavallerie werden zu Infanterie-Regimenten und Artillerie-Regimenten, zwei neue Infanterie-Regimenter und ein Artillerie-Regiment sollen errichtet werden.

darau, daß das Kind bittlicher an zu weinen begann, sondern fuhr mit vor Erregung flangoher Stimme fort:

„Nun, Du wirst groß werden, und man wird Dir sagen, daß sie Deinen Vater gemordet haben, dann rache Deinen Vater, rache ihn, schreie er dem Säugling gellend in die Ohren, rache ihn, den Säugling, der stolz und mächtig ist, weil Dein Vater für sein Vergehen sterben muß.“

Er wendete sich zu seinem Weibe, das ihn mit verglommen Auge anstarrte. „Margreth, wenn ich Dir mit noch im Grade fluchen soll, dann zieh' Du unsern Bubens auf, damit er nicht rache, wenn er groß geworden ist! Schau, sie führen mich schon fort, Margreth“, fügte er mit einem bangen, entsetzten Blicke auf die sich ihm nähernden Gerichtsdienerinnen hin. „Gleich ist's überstanden, Margreth. O, mein liebes Weib, nun loß's geschieden sein!“

Von dem leidenschaftlichen Ausfahre des Verurtheilten wurde selbst der falkinnige Beamte, dem die Schuld des jungen Bauern formell erwiesen schien, gerührt. Er winkte dem Geisteslichen zu, das junge Weib mit dem Kinde aus der Zelle zu nehmen. Es widerstand seinen inneren Gefühlen, die jungen Watten mit rauher Gewalt voneinander zu trennen.

Mit einem wilden, unartikulirten Ausfahre preigte der Verurtheilte noch einmal mit der gefesteten Finken sein junges Weib an die Brust. Noch einmal schauten sich die jungen Watten in die Augen hinein.

Es war heilig still in der engen Kerkerzelle geworden, nur von fern schallte das Geräusch der Straße herauf. Der Verurtheilte küßte sein Weib an den Mund und beugte sich auch zu dem leise schluchzenden Säugling nieder.

„Margreth, laß mich mit lange allein“, flüßerte er wie geflüßernd.

Die junge Frau starrte ihn mit glühenden Augen an. „Sobald unser Bub groß ist, komm' ich zu Dir, Martin“,

sagte sie feierlich. „Ich will's dem Herrgott abringen, daß er mich zu Dir gehen läßt.“

Der Verurtheilte athmete tief auf. „Dann leb' wohl für jetzt mit Deinem Bub'n und sei behaft für all' Deine viele Liebe“, sagte er mit zuckendem Munde.

„Doch einmal kramten die Lippen der jungen Watten aneinander, dann riß der Verurtheilte sich plötzlich entschlossen los und schaute den Staatsanwalt mit bitteren Blicken an.

„Ich bin bereit“, sagte er, „nun macht mit mir, was ihr wollt!“

Der hagere Mann mit den düster blickenden Augen, der bis dahin bewegungslos in seinen rothen Mantel gehüllt auf dem Korridor gestanden hatte, trat jetzt über die Schwelle des engen Kerkers. Bei seinem Anblick stieß das junge Weib einen marktschreierischen Schrei aus und brach ohnmächtig zusammen.

„O Margreth, o meine Margreth“, schrie der Unglückliche laut auf und wollte sich neben der Dummköpfigen auf die Knie niederwerfen; aber mit rauher Hand verbündeten ihn die Gefühlen des Henters daran, welche inzwischen ebenfalls in die Zelle eingebracht waren und ihn im Au umringt hatten.

Dem alten Dorfgeisteslichen standen die hellen Thränen in den Augen. Er winkte nur noch einmal dem Verurtheilten wie zum Abschied mit der Hand zu. „Bald sehen wir uns wieder, geh' mit Gott, mein Bub“, flüßerte er mit erstickter Stimme.

Dann wandte der alte Mann sich hilflos zu dem noch bewußtlosen jungen Weibe; er kniete neben demselben und beprengte das farblose Angesicht mit Wasser.

Gleich darauf hatte der traurige Zug die enge Kerkerzelle verlassen. Wieder einige Augenblicke später gab das härtere werdende, fernem Meerestosen gleichende Murmeln der erregten Menge auf der Straße draußen Kunde, daß

der zum Tode Verurtheilte eben den schmuddeligen Karren bestieg, welcher ihn zum Richtplatz hinaus führen sollte.

Eine verzehrende Angst malte sich auf dem Angesicht des alten Geisteslichen. „Mein Gott, er ist unschuldig“, hammelte er mit blutlosen Lippen, während er sich noch immer um die bewußtlose Margreth bemühte. „Im Angesicht des Todes liegt man nicht. O Herr, Gott im Himmel, nimm meine arme Seele gnädig auf und verzehle dem, der an seiner Statt den Tod erleben sollte.“

Zu demselben Augenblick schlug das junge Weib die Augen auf und starrte verblüfft um sich. „Martin, mein Mann“, flüßerte sie angstvoll.

Pöblich gewarnte sie, daß die Zelle leer geworden und der Verurtheilte von ihr geschieden war. Sie schneelte von dem Steintritt in die Höhe und ihr immerwährender Schrei an die drückende, überlebe sie sich völlig dem Ausdruck des in ihrem Herzen mächtig gährenden leidenschaftlichen Schmerzes.

Vergebens blieben alle Trostreden des alten Geisteslichen. Was vermochten auch Menschenworte dem verblutenden Herzen des jungen Weibes gegenüber anzurichten.

Aber ganz von selbst wurde Margreth plötzlich wieder ruhig und gefaßt. Sie prekte ihr Kind innig an sich und starrte dabei mit fetsam erfallenden Blicken auf das winzige, liebliche Angesicht nieder. „Ja mein Bub, um seinetwillen will ich leben“, flüßerte sie mit zuckenden Lippen. „Ein heilig Werk hat Dir Dein Vater aufgegeben, Du sollst ihn rächen, mein Bub“. Herrgott im Himmel“, schrie sie plötzlich leidenschaftlich auf, während sie ihm in die Höhe schaute, „es ist viel zu süßen für den heutigen Tag, laß mich leben und mein Kind, bis meines Mannes Blut gerächt ist an seinem Feinde, dem Wolfenfeind. Dann will ich Dich preisen und loben!“

(Fortsetzung folgt.)



Für die bevorstehende Confirmation empfehle ich

Schwarze und Farbige Kleiderstoffe

in grosser Auswahl in jeder Preislage.

Jackets und Umhänge für Confirmationen reichhaltigst sortirt.

Bruno Freytag.

Halle a. S.

Die Heilkraft der Zwiebel ist seit Jahr-
hundertern erwießen! Kein Husten, keine
Schnupfen, Keuchhusten, Brustschmerzen, auch
Blutemorrhöen, wenn die heilich em-
pfohlenen Adler-Carl-Roth'schen Zwie-
bel-Extrakte gebraucht werden. Man
achte darauf, daß jedes Adler-Paket den
Namenstag des alleinigen Gründers Fabrik-
anten Carl Roth tragen muß. In Weizen
à 30 und 50 Pf. zu haben bei:

Carl Roth, Gerrenstr. 1,
u. in den Apotheken, ferner bei den Herren:
Helmhold & Co., Schulzeustraße,
G. Schmidt, Geilstraße 36,
H. Steinbach, Adler-Druck, Kömigsstr.,
H. Dantel, am Friedrichsplatz,
F. A. Vog, Gr. Ulrichstraße 10,
Georg Zeising, Gr. Ulrichstr. und
Steinstraßen-Ecke,
Schiller's Nachf., Große Steinstr.,
H. Schmidt, Geilstr. u. Gr. Klausstr.,
Paul Geyer, Gr. Ulrichstr. 50,
G. H. Straßner, Bernburgerstr.,
H. Reinhardt, Reilstraße,
H. Reinhardt jun., Giebichenstein.
Felix Stoll, Giebichenstein.

Grude-Cok
in vorzüglichster Qualität.
Sachse & Co.,
Halle a/S., Magdeburgerstr. 51.

Fernsprech-Anschluss 408.
Ochsenmaulsalat
nur von Mastochsen 10 Pfd.-Fäß
4 Mark franco.
J. Söder, Würzburg.

Fenchelhonig,
logan Fenchelhonig-Extrakt.
Adler-Apothek, Geilstr. 17.
H. Dunkel.

Feinstes Speiseöl
Provençeröl - viergo -
zu haben
Adler-Apothek,
Geilstr. 17.

Leberthran
(beste Marke)
Adler-Apothek e, Geilstraße 17.
H. Dunkel.

Mittagstisch billig.
Deutscher Krug, Hermann Schade,
Langestraße 7

Bei Magenleiden, Verdauungsstörungen, Verstopfung, Blutmangel u. Entkräftung!

Eine vollkommene Verdauung ist die Grundlage für Kraft und Gesundheit des Menschen und daher die erste und wichtigste Bedingung zur Ernährung und Erhaltung unseres Körpers. Wenn von Verdauung und Reinheit des Blutes ist die natürlichste Folge vollkommener Verdauung. Kranken eine ausgeprägtere Ernährungsfähigkeit zu schaffen, das ist heute der wichtigste Hebel ärztlicher Kunst und Technik, denn die erste Frage des Arztes ist gewiß: Wie ist der Appetit? Wie die Verdauung? Geht nun dieser Verdauungsprozess nicht naturgemäß von Statten, so ist auch die Blutbildung mangelhaft, der Stoffwechsel gehindert und es werden der Blut- und Säftmassen eine Menge unreiner krankmachender Stoffe zugeführt, die sich wieder nach bestimmten Gesetzen im Körper ablagern. Wer daher seine Verdauung verbessern und sein Blut reinigen und erneuern muß, greife nicht zu scharfen, sondern Gesundheit verhütenden Mitteln, sondern greife vor Allen das seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannte Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, den

Hubert Ulrich'schen Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein, aus vielfach erprobten u. heilkräftig betundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, ist das beste Verdauungsmittel: derselbe ist kein Abführmittel, sondern stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuter-Wein schafft eine regelrechte naturgemäße Verdauung nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende u. läuternde Wirkung auf die Säftbildung. Derselbe beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, wodurch das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen gereinigt wird, und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes. Kräuter-Wein wird daher besonders empfohlen:

Bei Magenleiden wie Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenübelkeit, Magenschmerzen, schwere Verdauung und Magenverstopfung, und deren Symptome wie Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen u. c. einer Erleichterung und

Bei Stuhlverstopfung, Trägheit des Darmkanals, wo die Anhäufung und Zurückhaltung verbrauchter harter Stoffe die Eingeweide reizt und entzündet und nicht nur Verstopfung, Leibschmerzen, Herzstößen und Schlaflosigkeit, sondern auch Blutungen in Leber, Milz und Vorderbrust (Hämorrhoidalleiden) verursacht.

Ferner bei Blutmangel, Bleichsucht, Entkräftung, sowie auch bei Neurenosekten, alternden Personen und schwächlichen Kindern, überhaupt da wo es sich um eine rasche Herheilung kräftezehrender Krankheiten handelt, wo es gilt, die Wirtsbildung zu beschleunigen, das Blut zu verbessern, sowie die Energie des Stoffwechsels zu steigern.

Kräuter-Wein, ein wahres Lebenselixir, besitzt die Eigenschaft, in allen diesen Krankheitsfällen bei geschwächten Lebenskraft frischen Impuls zu geben. Kräuter-Wein kräftigt und belebt die Verdauungsorgane, unterstützt den Verdauungsprozess, steigert den Appetit, regt den Stoffwechsel kräftig an und schafft den Kranken in Folge ausgeprägter Ernährungsfähigkeit gelbes Blut, neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Zeugnisse, Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dieses.

Aber auch Katarrhe des Halses, Rachens u. Kehlkopfes bekämpft man durch täglich mehrmaligen Genuß des Weins schlußweise gurgelnd, denn Kräuter-Wein befeuchtet sofort alle entzündlichen reizbaren Zustände im Halse und Kehlkopf, löst die Verklebung, verringert die Schleimbildung und mildert den qualvollen Husten, wodurch Katarrh und Magenverstopfung bald beseitigt werden.

— Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben. —

Die Firma Hubert Ulrich, Leipzig, Weiststraße 82, versendet 3-4 Flaschen porto- u. kistenfrei. Commissionäre sind in allen Städten zu haben:

Oalle, Engel-Apothek.	Fraureuth, Apothek.	Markranstädt, Apothek.
" Adler-Apothek.	Gräfenhainichen, Apothek.	Euhl, Adler- u. Wahren-Apothek.
" Adler-Apothek.	Geithain, Apothek.	Stadtilm, Apothek.
Annaburg, Apothek.	Jena, Hof- u. Rath's-Apothek.	Sachsenburg, Apothek.
Bernburg, Apotheke.	Jena, Hof-Apothek, am Markt.	Saaleitz, Hof-Apothek.
Bismarck, Apothek.	Jena, Hof-Apothek.	Schleierm., Adler-Apothek.
Coburg, Hof-Apothek.	Naumburg, Apothek.	Tanna, Apothek.
Delitzsch, Adler-Apothek, am Markt.	Veitshausen, Apothek.	Zeitz, Apotheke.
Eilenach, Großhdlg. Hof-Apothek.	Veitshausen, Apothek.	Zeitz, Apotheke.
	Zeitz, in sämtlichen Apotheken und	
	Worhadt-Apotheken.	

Cölner Dombau-Lotterie.

Hauptgewinn 75 000 Mark.
2172 Geldgewinne mit 375 000 Mark.
Ziehung 18. Februar etc.
à 500 2 Mark, 1/2 Stück 1,75, 1/4 1 Mark.
Stift und Porto 30 Pf. 10/16 Mark, 1/10 9 Mark.

Leo Joseph,
Bankgeschäft, Berlin W.,
Rotesdenkstraße 71.

David's deutsche Schokoladen, Hallenser Kakao.

Reinste und feinste Erzeugnisse der
Schokoladenfabrik von **Fr. David Söhne,**
Hauptgeschäft Geißeustraße 1, Filialen Markt 19 und Mühlweg und Wuchererstrassen-Ecke.